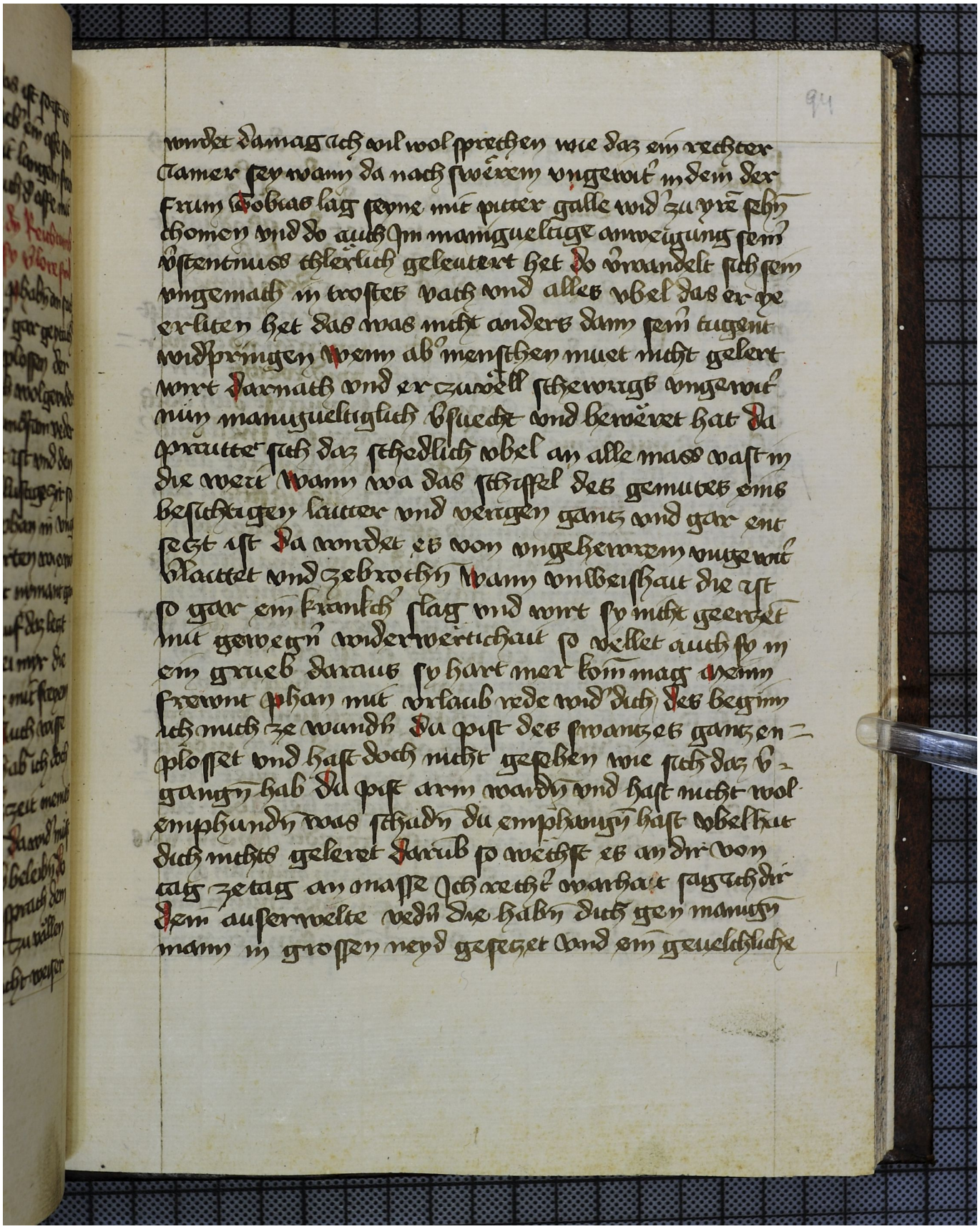
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



94

wendet damit ich wil wol sprechen wie daz ein rechter
Tamer sey wann da nach swerem vngewit in dem der
frum Tobias lag seyne mit putter galle wid zu yre sehn
chomen vnd do auch im manigueltige anweisung sein
ostentnuss thierlich geleutert het do vmandelt sich sein
vngemach in trostes path vnd alles vbel das er ye
erliten het das was nicht anders dann sein tugent
widspringen wenn ab menschen muet nicht gelert
wirt darnach vnd er zuvell schewrigs vngewit
nun manigueltiglich besucht vnd bewert hat da
prutter sich daz schedlich vbel an alle maass vast in
die wert wann wa das schiffel des gemutes ems
besuchtigen lauter vnd verigen ganz vnd gar ent
setzt ist da wendet es von vngehewrem vngewit
blattet vnd zebrochen wann vnlbeishaut die ist
so gar ein krankch slag vnd wirt sy nicht geentzet
mit gewegn widerwertichaut so vellet auch sy in
ein grueb daraus sy hart mer kom mag wenn
freunt phan mit vrlaub rede wid dich des begin
ich mich ze wandn du pist des swantzes ganzen
plosset vnd hast doch nicht gesehen wie sich daz b-
gangen hab du pist arm wardn vnd hast nicht wol
emphundn was schadn du empfangn hast vbelhut
dich nichts geleret darub so wechst es an dir von
tag zetag an maasse ich rechte warhaut sagich dir
dem auserwelte vedn die habn dich gen manigen
mann in grossen neyd gesetzet vnd ein greuelichche